

Partner:
Gymnasium Blankenese
Lupila-Learns (Verein Blankeneser Alumni)

Gespräch am / mit:
17.04.2022
Abukasa Ngwale (Headmaster seit 2012)



Allgemein:

Bei unserm letzten Besuch im September 2019 stand gerade die finale Besichtigung durch Schulbehörde und Regierungsvertreter bevor (am kommenden Tag), um die Zulassung zur High-School (vorerst für Mädchen) zu erhalten. Dafür waren zahlreiche neue Gebäude (Wohnen, Dining-Hall mit Küche, Klassenräume) gebaut worden, die wir kurz vor Fertigstellung anschauen konnten. Damals hatten wir mit dem stellvertretenden Vize-Headmaster gesprochen, da Abukasa in Makete war. Vitus ist inzwischen Headmaster der Ipepo Sec.School

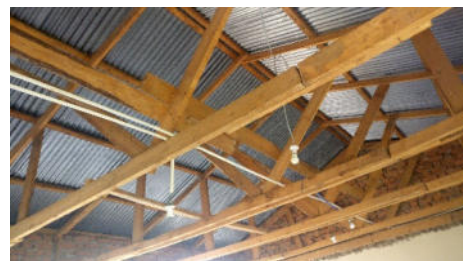
Bericht:

Das Foto machten wir in seinem Büro vor einem Helgoland-Plakat und einem Hamburg-Luftbild, die er vom letzten Deutschland-Besuch mitbrachte.



Seit 2020 ist die Schule nun tatsächlich auch High-School (nur für max. 120 Mädchen). Derzeit lernen dort 257 Kinder in der Secondary- und 93 Kinder in der High-School. Unterrichtet wird von 15 Lehrern und drei Referendaren, die Klassenstärke beträgt durchschnittlich 40 Schüler*innen.

Die Dining-Hall ist soweit fertig, wurde aber in den letzten Wochen -wie fast alle schulischen Gebäude- vorbereitet für den ausstehenden Stromanschluss. Derzeit existieren daher zwei Systeme parallel: Das neue externe und das bisherige Solarstrom-Netz.



„Lupila-Learns“, ein Verein ehemaliger Blankeneser Gymnasialschüler, hatte kürzlich eine erste Tranche überweisen, um das Projekt der externen Stromversorgung voranzubringen. Dafür wurden nun in fünf Schlafräumen und 10 Klassenräumen Kabel verlegt und Lampen angebracht. Dann müssen noch Zähler beschafft und installiert werden: je einer für alle Schlafräume zusammen und einer für alle Klassenzimmer sowie je einer für jede Lehrerwohnung.



Dann wird alles von der staatlichen Elektrizitäts-Gesellschaft (TANESCO) überprüft. Anschließend wird die Schule ans Netz angeschlossen und ein Trafo zur Verfügung gestellt. Damit wird der ankommende Gleich- in Wechselstrom umgewandelt.

Die Zähler waren im Budget vergessen worden.



Bericht: LUPILA SECONDARY SCHOOL

Die Schule hat danach Bedarf an Computern, Druckern, Fotokopierer. Es dürfte günstiger sein (Frachtkosten), das Equipment direkt in Tansania zu beschaffen.

Der Schulgarten mit den Avocado-Pflanzen existiert und hat auch die drei-monatige Coronapause 2020 schadlos überstanden. Nun ist wieder für jeden Pflanze ein Schüler zuständig und verantwortlich. Die Früchte ergänzen den Speiseplan, Überschüsse werden verkauft, um davon weitere Nahrungsmittel für die Kinder zu beschaffen.

Für Essen und Schulkleidung müssen weiterhin die Eltern (oder Paten) aufkommen, je ca. 120 bis 150 Euro werden hier im Jahr gebraucht. Nur die Kinder in der High-School bekommen das Essen vom Staat bezahlt. Damit soll die höhere Bildung unterstützt werden. Bücher und Lernmittel werden inzwischen auch von der Regierung getragen.

Einige Kinder waren trotz Ferien in der Schule. Einerseits Kinder, die für die Zwischenprüfung (nach Form 2) lernen oder für den Abschluss (Form 4). Diese haben ein strenges Lernpensum zu schaffen. Auch einige Kinder der unteren Klassen bleiben über die Osterferien dort, wenn der Heimweg zu weit (und auch zu teuer) ist.

Was uns auffiel, war die extrem „devote“ Begrüßung der Lehrer durch die Mädchen, die einen Knicks machten, der fast schon an Kniefall erinnert. Auf der anderen Seite schien aber auch großes Selbstbewusstsein vorhanden zu sein, was uns während unserer Vorstellung sowie der Entgegnung durch die Schulsprecherin klar wurde.